

**Manfred Weinhold: „Deutschlands Gebietsverluste 1919-1945“, ARNDT-Verlag, Kiel 1999, 128 S., 18 Karten (6., überarbeitete Neuauflage Mai 2011, 19,95 €)**



Wer weiß schon, daß der Mundatwald, nördlich von Weißenburg/Elsaß gelegen, nicht zur Bundesrepublik Deutschland gehört, sondern noch heute staatsrechtlich Gebiet des Deutschen Reiches und des Landes Rheinland-Pfalz ist? Wer weiß schon, daß Sachsen östlich der Neiße das oberlausitzische Gebiet um Reichenau, Königshain und Tüschau mit 142 Quadratkilometern an Polen verlor? Wer aber weiß, daß der Grenzbestätigungsvertrag vom 14. November 1990 nur die ostdeutschen Gebiete in den Grenzen vom 31. Dezember 1937 betrifft, nicht aber das Gebiet der „Freien Stadt Danzig“, weil die Bundesrepublik Deutschland nicht Rechtsnachfolger dieser Zwischenkriegsrepublik ist, eine abschließende staatliche Regelung also weiterhin aussteht (S. 28). Diese Territorialproblematik – an drei

Beispielen dargestellt – mag übertrieben akribisch klingen, zeigt aber, daß der Verfasser des hier beschriebenen Buches sorgfältigste Arbeit geleistet hat. Denn Deutschland (inklusive Österreich) hat in der Folge beider Weltkriege den Verlust nicht nur großer Provinzen wie Posen, Hinterpommern, Westpreußen, Ostpreußen, Südtirol, Sudetenland, Elsaß-Lothringen, Schlesien und Ost-Brandenburg zu beklagen, sondern auch zahlreiche kleinere Gebiete, deren Verlust auf den ersten Blick nicht so augenfällig ist und oft schon aus dem Gedächtnis unseres Volkes verschwunden ist. Dazu gehören Eupen-Malmedy, Nordschleswig, das Memelland, das Hultschiner Ländchen, die Untersteiermark mit Marburg, Pettau und Cilli, ferner Seeland, das Mießtal, das Kanaltal, der Ödenburger Zipfel sowie – kurzfristig – kleine Gebiete an der Westgrenze zu Belgien und Holland.

Das vorliegende Handbuch ist angesichts des beschränkten Raums eine erstaunlich präzise und erschöpfende Darstellung der Umstände, die zur Annexion oder Abtretung deutscher Provinzen und Gebiete in allen vier Himmelsrichtungen geführt haben. Umfangreiches Zahlenmaterial über Bevölkerung und Größe der jeweiligen Gebiete ist hier ebenso enthalten wie die Territorialgeschichte der behandelten Gebiete. Erfreulich ist es, daß - wie schon angedeutet – nicht nur die Gebietsverluste im Osten, sondern auch im Süden, Westen und Norden dargestellt werden. Das Buch, das auch der Massenausreibung von 1945-1949 ein Kapitel widmet und die „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ vom 5. August 1959 enthält, schließt mit dem prophetischen Wort des US-Präsidenten Abraham Lincoln: „Nichts ist endgültig geregelt, es sei denn, es wäre gerecht geregelt.“

Dieses Zitat steht im auffälligen Kontrast zu dem erbärmlichen Verhalten des Bundestages, der die völkerrechtswidrige Abtretung der Oder-Neiße-Gebiete an Polen am 17. Oktober 1991 mit Beifall und Klatschen begleitete, ohne ein Wort der Trauer und Verbundenheit für die Vertriebenen und die in der alten Heimat verbleibenden Landsleute zu finden.

Dieses Handbuch ist in allererster Linie für die Jugend verfaßt, die in ihren Schulbüchern von den riesigen Gebietsverlusten ihres Vaterlandes so gut wie nichts mehr erfährt. Deshalb kann man diesem Werk nur weitestweite Verbreitung wünschen; eigentlich sollte jeder Journalist, jeder Politiker, jeder Schüler und jeder Lehrer ein Exemplar davon besitzen; pardon, auch jede Journalistin, jede Politikerin, jede Schülerin und jede Lehrerin!

Dr. Albrecht Jebens (KK)